

Stadt Minden
Kommunal-Archiv
Findbuch
B 244 Alt

Hexenprozessakte betr.: Die Nonnencampesche,
Lisbeth Monningk, die Volkeningsche
Geständnis
ca. 1604

Deckblatt

- 1 Nonnencampesche
- 2 Lisbeth Monningk 1604
- 3 die Volkeningsche

Seite 1

2. Nonnencampesche

Ferner als auch vber Anneken Olde-
meiers die Nonnencampesche, Lißsbett
Mönnikings, vnd Ilschen, Henrich Volke-
nings frauwen, nicht allein ein starck
geruchte vnd böser leumunth, sonder großer
argwohn vnd verdacht der zauberey
halber, entstanden, daruber dan so viel
muglich, des zugefugten schaden halber,
inquiriret (Anfrage) vnd nachgeforschen worden,
sondern auch dieselb von andern incarcer-
rirten (Eingekerkerten) so woll in der tortur (Folter/Marter) als auch
nach peinlicher fragh, noniminirt (benennen) vndt
genant worden, die sagerinnen bey
solcher nomination (Benennung) vnd bekantnus in
Confrontation (Gegenüberstellung) bestendich geplieben,
seint obgamelte personen, ein nach der

Seite 1a

andern in gefengliche haffte genohmmen,
vnd die habende intitia (Hinweise/Andeutungen), gethane antzeigh,
starcke vermuthunge vnd argwohn, vff
vsdrucklichen befehl eines erbaren rathes,
von den cammer- vnd richtebern,
neben den secretario (Sekretär), zuuorders in

aller gutte, darnach aber da sie nicht
bekennen wollen, mit scharffer frage,
befragett worden, alles vermunge
vnd nach vßweißung des 44 articuls
Peinlicher Halsgerichts ordnung Carolin..
(Constitutiones Criminales Caroli Quinti)

Und ist zum ersten, gemelte Nonnen-
campesche am 24 February dieses
1604 jahres, mit totur vnd peinlicher
fragen, den folgenden tagh als den 25.

Seite 2

February, vs gethane confession (Geständnis) vnd be-
kantuns, güttlich, den 27 ejusdem (von)
wiederumb vs gewißen vnd erheblichen
vrsachen, so woll peinlich als auch güttlich
befraget worden, vnd hatt bekannt
vnd vsgesaget, dz sie sich leider den
teuffel verfuehren laßen, vnd leider
die kunst der zauberey gelernet,
Darauff sie nach vsweisungh des 24
articuls peinlicher halsgerichts ordnungh
Caroli quinti der vmbstende halber
gefraget worden, vnd erstlich was
vor ein person ihr dieselb kunst
gelehret? saget, ihr stieffmutter
die alte Kunsingsche, welche vor 20.
jahren verbrandt sey, sey geschehen,
ein jahr zuuor, ehe sie gebrandtt
worden,

Seite 2a

2.

An welchen orte vnd in was zeitten
des jahres solches geschehen sey?
wehre im sommer im garten geschehen,
welchen itzo Jurgen Buttner habe, welcher
Ihren vatter zugehörigh gewesen.

3.

Wie solches herein gangen vnd wie die
wortte gelautet? hatt bekand dz sie
drey fuß zurugk geretten vnd gesaget,
ich sehe in die sternen vnd versake gott
meinem hern,/. Da wehre ein fein
junck kerell zu Ihr gekohmmen in schwartzen
kleidern, hette eine rote feddern vffge-
habt, vnd hieße Hans Federbusch.

4.

Was derselb ihr gegeben vnd warumb
ehr sie allererst gebetten? saget, ehr
habe ihr ein groschen gegeben vnd sie ihme
auch, hette sie vmb ein beischlaffen
gebetten,.

Seite 3

5.

Wie solches den zugangen? sey
wunderlich vnd seltzam vnd gahr
kalt gewesen,

6.

Waß ehr Ihr vor Materien (Stoff i. Sinne von Zutaten für das Hexenwerk) gebracht
damit sie menschen und viehe schaden gethan?
antworttet hette Ihr in papir etwas
gebracht, wehre braun gewesen, gleich
wie salbe.

7.

Wem sie damit schaden gethaen? be-
kennet vnd sagett.

1.

Ihren stieffvatter Jacob Kunsingh
eine kuhe sey schwartz geweßen,
vorgeben, hette es vff dem Bruche
vorgeworffen, vrsach, dz ehr Ihr von
dem guttern nichts geben wollen.

Seite 3a

2.

Henrichen von der Hoye habe sie woll 5.
oder 6. kuhe vergeben, neben andern
weibern, die datzu geholffen, vnd hetten es
denselben vff den Bruche vorgestrewet
vrsach, er wehre ihren manne vnd ihr
vfsetzich geworden, vnd denselbigen,
vnd sie schlagen wollen.

3.

Herman Brackrogge irgendt vor 5. oder
6.jahren ein pferdt, so braun gewesen,
vergeben, vnd hette es ihme vff der brucke
vffen Bruche vorgegossen, vrsach, dz des
pferdt in das korn gegangen wehre,

4.

Herman Könninge, hette sie vnd noch ein persan, irgendt, vor 3- oder 4. jhren ein schwartze kuhe vergeben, welche nur 2.thage gelebet, wehre ihr in der krippe vorgegossen worden, sey im

Seite 4

winter geschehen, versach, Herman Könningh hette gesaget, dz iro katzen in seinen hofe gewesen vnd ihme bier vffgesoffen, vnd hette damit sieben weibes persohnen bewahnet,

5.

Wulff Stubber, irgent vor 4.jahren auch eine kuhe, sey greiß gewesen, vergeben, hette es ihr im troge im stalle vorgelecht, da sie offte pflegen eintzu-gehen, vrsach, das ehr nicht leiden wollen das sie in die Giseler Strate mist legen sollen,

6.

Der Traweschen vor St. Simeon, eine rotbunte kuhe vergeben, vnd were mit der großen maget Catharinen in dz große haus in den Keller gegangen vnd etzliche Materien, so schwartz gewesen vnd ihr der Sathan in braunen dröge-

Seite 4a

tuch gebracht, vorgelegt, vrsach, das sie Ihr keine drafe thuen wollen,

7.

Diedrich Senger eine schwartze kuhe vergeben vf dem Bruche, sey herein gebracht vnd vff den stall, zwei thage hernacher, gestorben, vrsach, das ihr man von dem dienste abgesetzt, vndt Johan Dädingh wieder augenommen worden, wehre aber besser, als Dädingh bey den Kühen gewesen,

8.

Jurgen Buttner eine kuhe vergeben,
so schwartz gewesen, sey irgendt vor 8.
oder neun jahren geschehen, vrsach, das
seion frauwe, ihr zumahlen hartt zugewesen
vnd dz Ihr sohn, welcher bey Ihnen gewsen
weghgejaget worden, were im herbeste
geschehen, vnd sie hette der kühe gehüet
vff dem Bruche.

9.

Arendt Blasen ein junck rindt so rott-
buntt gewesen, vor etzlichen jahren
vergeben, hette vff seiner frauwen
begehren, ihr pflegen vf den Bruche
die kühe zu milchen, hette es den rinde
vorgestrowet, vnd der böse veindt
hette die Marerien ihr gebracht, her-
nacher hette es ihr sehr gerühet, dan
das kalb hette sie der Blaseschen gegeben,

gestrichen

(10)

(den jungen Jacob kunsingh eine Kuhe
dz Bein abgezaubert, derogestalt, das
Richerdt do) Der Satz wurde nicht beendet

10.

Tönnis Buntingh der Buntschen sohne,
hette sie vor etzlichen jahren vergeben,
vnd wehre also zugangen, dz ehr Henrichen
von der Höya ein pferdt vff den Bruche
ihm rennen zuschaden gemachet,
dz hetten sie vnd ihr man, dem Hoyer ange-
meldet, Darauf wehre Tömmis
Bunstingh neben sieben andern jungens
vff dz Bruch gekohmen, vnd hetten sie vndt
ihren man vberfallen, da wehre sie
vß anreizungh des Sathans, datzu ver-
ursachet worden, vnd den Venin (Gift)
vff den Doden Landes wegh, vor Hoyers
Campe ihme vorgestrawet,
Saget dabey dz der Jude zum Hausberge
ihme soll wieder gehalffen haben, aber
Cordt Dädinges frauwe, solle Ihme schwein
fleisch zueßen gegeben haben, da wehre ehr
wieder kranck geworden vnd gestorben/

Seite 6

11

Jobst von der Hoya, hette sie vor ein drey oder vier jahren vergeben, vnd es ihme vff den wegk nach seinem hause vorgestrowet, da were ehr kranck geworden, vnd hernacher ein wochen 6 oder 7. were ehr von godtt geruhret worden, vrsach, dz ehr sie wegen der kuhe verdechtich gehalten hette,

12

Irgendt vor 20. jahren hette sie vnd N. weib, so damalß gebrandt, Arendt Blasen ein klein kindt vergeben, welches lange gequenet hette, vnd were ihme den kinde in milch eingegeben worden.

Endtlich bekennet, dz sie irgent vor 2 Jahren, noch 4. Kuhe vorgeben habe,

Seite 6a

13

Johan Kempers sehl. frauwen vor den Kuhethor, ein braune kuhe, hette der teuffell vom graben gejaget vnd gesturtzet,

14

Henrich Piper vffen Orte ein rothe kuhe vergeben, vor 2 jahren.

15

Berendt Bunten ein rotbunte kuhe vmb pfingsten vor 2 jahren, vergeben, sey darbuten yf dem Bruche gestorben, der Satan hette sie dazu gereitzet vnd ihr etwas als saat gebracht, in braun papier dasselbigh der kuhe vorgestrowet,

16

Der Platenschlegersche ein witruggede kuhe in ihren stalle vergeben, sry im winter geschehen, wie die Platenschlegersche ein kranck kalb gehabt, welches sie hette be- sehen müssen, der schelm, hette es haben wollen, dz sie es thun mußen,

Seite 7

Weiters amtshalber gefragt worden,
zu welchen ortt sie ihren tantz platz
gehapt,? saget vff dem Lichtenberge,
vor dem Kuhethor in der stadt,
vor dem Hallerthor vff den Creutzwege,
vnd vff den Deichoffe vor St.Marien,

Wie sie dahin kohmmen? hetten sich geschmie-
ret vß dem potte, welcher in N.
behaußungh wehre, vnd also vnd also
beschaffen, die salbe darein, were
graün gewesen, vnd wehre yff einer
schwartzten dreybeineten ziegen dahin
kohmmen,
Sie hetten irgendt vor 8- oder neun wochen
einen tantz gehalten, vf den Deichoffe
vor St. Marien, bey den großen echter
hausen, sey geschehen, wie her Werner
so sehr vff die zauberschen in der predige

Seite 7a

gekyffet hette, wehren der abendt
vmb 11 vhren dahin kohmmen,
sie hette verwendet zur linken handt
herumb getantzett,

Ob sie auch daselbst geßen oder getruncke?
saget, sie hette bier gehabt, hette es
vf Pauwell Weßlings hause hinter
curria (Rathaus), da der kramer einwohnete,
/:weiße nicht wie ehr heißet:/ bekohmen,
wehre gudt bier gewesen, hetten vß
holtzern vnd zinnern kannen gedruncken,
Wehr es dahin gebracht, saget der Teuffell
hette es gebracht, vnd andere weiber,
vnd hetten gesaget, dz es daher geholet
wehre, vnd es ginge bißweilen
seltzam zue, dz, sie meineten, das sie
drumkken, vnd wehre eitel bedregerey
der Teuffel sey ein tausend kunsteler

Seite 8

Was sie vor ein spielman gehapt?
saget N. meinert, dz ehr es gewesen,
dan ehr hette sothan gleichmeßigen
schwartzten Bartt *ingeschoben* (gehapt) hette vff der erden
geseßen, vnd eine kleine glaßern
bungen gehapt, aber saget der

Teuffell muchte woll spielmanschern gewesen sein,
vnd kein mensche,

Was vor personen mehr daselbst
gewesen,? saget N.N.N.N.N.N.
vnd sie kehmen auff ein mahll allzu-
mall nicht beisahmen, sondern so dieße
so die, so rike so arme.

Vfn letzten tantz, so irgendt vor 4. oder
5 wochen, vor den Kuhethor in der
stadt geschehen, wehre N. vff einer
grisen ziegen dahin kohmmen, vndt
darnach vor den haller thor mit einen
baur kerell gekommen, welcher ein hutt-

Seite 8a

mit einem fuchsschwantz vfgehapt
vnd wehren N.N.N.N.N. etl.
alda gewesen,
Dies alles ist ihr hernacher zuuerschieden
mahlen in gutte vorgehalten, daby sie
den verharret vnd geplieben,

Seite 9

3 Lisebeth Monningh
Den 29. February

Ist Lisebeth Monningh, vff besagungh
etzlicher personen, vnd wegen allgemei-
nen geschreyes, großen verdacht, nach-
rede vnd argwohns etzlicher *gestrichen (Punkten)*
tadten halber, in des rades hafft gebracht,
vnd vff beschehene Confrontation mit
den sagerinnen, volgentz *Examinirt (untersuchen, prüfen)*
worden, vnd hatt endlich so
woll in tortura, vnd alsbaldt nach ge-
schehener *remihtion, (Zugeständnisse)* vnd hernacher in
gütte bekennet vnd vsagesaget
wie folgett:

1.
Saget zum ersten das ihr *ingeschoben (die zaubery)* gelehret hette
irgent vor 20 jahren, Ihres sehl. vatters
halbbruder frauwe, zu N. *ingeschoben (wonhaftig)* welche zue
ihr in ihre behausungh gekohmen vndt
etzlich fläß gekaufft, die hette zu ihr

Seite 9a

gesaget, wan sie nichtes hette so solte sie zu ihr kohmmen, wolte ihr was geben, vnd endlich gesaget, sie solte einen zu-legen/: vnd den schelm den Teuffell gemeinet./ der solte ihr gnuch brengen, welches sie vors erste nicht thuen wollen, die frauwe aber were wieder kohmen, vnd ihr vnterweilen etwas gebracht, biß sie endlich dazu verfuehret worden, da wehre ehr alß ein fischer mit einer fischer peigen hereinkomen, vnd sie Ihme mußen, vff anreizungh des weibes, ein körtlinck *ingeschoben* (*vff tawe*)geben, ehr hatte ihr auch etwas geben, welches den folgenden morgen pferde-dreck gewesen wehre, sein nahme Johan Hürlebrinck geheißten, hette kein verbrundtt vßerhalb des geldes so sie ihme gegeben, mit ihme gemacht,

Seite 10

Sie sey mit ihme woll 2. oder drey tritt zurucke zu ihr hauß getratten,: vnd das weib hette gesaget, sie solte sich mit ihme vertrauwen, vnd also sagen, ick kike in die sternen, vnd versake Godtt meinen heren, welches sie aber nicht thun wollen, aber das geldtt hetten sie eine den andern gegeben, den morgen aber were das ihrige pferde-dreck gewesen,

2.

Zum anderen hette sie allererst vmb bry-schlaffen gebetten, welches dan hinter Johan Kempers garten bey St. Clauws geschehen, vnd were nicht wie menschliche art, wehre kaldtt, vnd wehre als wan es Ihr gedrömet hette,

3.

Zum dritten, die Materi, damit sie vorgeben solte, hette dz weib ihr allererst

Seite 10a

gebracht, vnd were schwartz wie pich gewesen, damit hette sie zur proba einem weißen bauren reckell vergeben,

den hette sie es in vette vorgeworffen

Das ander hette ihr der Sathan vff den oldengrauen in einen naßke gebracht, were als gesott saat, vnd wan es nass gewesen.

Der gesell wehre zweymall in ihren hause gewesen, im monschein im hoffe, item in der landwehren, da man nach Barckhusen gehet, zu ihr gekommen, wie sie stöcke gelesen, vnd es hette ihr sehr bethauret vnd gemöhyett dz sie sich datzu gegeben hette,

Seite 11

4.

Was vor schaden sie damit gethan?

1.

Saget Engeln vff der Muntze, habe sie von den schwartz gestosten sade etwas in einen ruggen brey gegeben, dz es Ihr dafon im leibe werden sollen, vf versach, Daniel Costede hette Ihr, gleube, 6 gl. behandiget, welche sie haben solte, hette aber diesselb nicht bekommen, Sie hette auch N. von demselben sade mitgetheilet, vnd dieselb hette sich vornehmen laßen, ihr auch dafon etwas einzugeden, ob es geschehen, wiße sie nicht,

2.

Jürgen Culemans frauwen hette sie auch vergeben, vnd hette sich zugetragen, als die Culemansche bereitz kranck gewesen,

Seite 11a

vnd sich die haupt adern schlagen laßen, hette Meister Adolff ihr gerathen, solte hinauß spatziren gahn, vnd das heupt mit lauenden ölie beschmieren, Wie sie nun mit ihr in den garten gehen, vnd sie vff den heupt lüßen, vnd die schetell theilen mußen, hette sie etwas von der materie mitgenohmmen, in das vffschörtell vnd vnter den lußende etwas vff den daumen genohmmen, vnd ihr vff dz heupt gestrichen, daß hette darnach auerhandt genohmmen,

ursach, das Georgh Culeman vnd seine freunde ihr vfsetzich worden, vndt nicht haben wollen das sie dahin in sein haus kohmmen sollen, vnd der Teuffell hette sie dazzu verfuehret, aber wehre

Seite 12

Ihr hertzlich leidt gewesen, vnd woll hundert mahll darumb geweynet vndt sich sehr gemoihyet, vnd sey zukunfftigen sommer 2.jahre, das es geschehen sey. vnd sie hette sich hernach, in solchen hertzleidt im garten vmbringen wollen, aber Godt hette sie erhalten, vnd sie hette sich von dem schelm abgewandt. der dan ihr gedrawet, sie vmbzubringen, das sie sich alle verwilköhret hatte, das ehr es nur thuen muchte, Gott aber hette sie fleißlich gebetten, ihr die sunde zuuergeben, wehre auch sieder der zeit dz die Culmansche thadt gewesen, vß dem hauße nicht gangen, auch nicht vor ein groschen brodtt die zeitthero gegessen,

Seite 12a

3.
Vor zwey jahren einen jungen bey Vomerdingsten her, welcher zuuor ein schorbyes haupt gehapt, welches sie geheilet, wie sie aber dafur Ihr betzahlungh nicht gekregen vnd der junge wieder zu ihr gekommen, hette sie ihme etwas vff ein butter bradtt geschmiret, da wehre ehr kranck von geworden vnd gestorben,

4.
Vor etzlichen Jahren mit dem ersten hette sie der Backschen bey der mauren, /: welche auch verbrandt./ ein schwein in einem beten brades vergeben, daß wehre so schwartz geworden, alß wan es die pest gekregen, vnd den dritten thagh wehre es gestorben,

Seite 13

5.
Jacob Kunstingh ein roettbunte kuhe vergeben, dan alß die kuhe einsmals vor Ihrer thur gestanden, hette sie ein kolblat genahmmen, vnd da etwas vff-

gestrichen, dafon wehre die kuhe gestorben,
versach warumb, sie weren ihr geltt
schuldich gewesen, vnd dafur bottern
zugesagett, die hette sie nicht bekohmmen
können

6.
Ihres sohns Johans frauwen Metken Stre-
mingh, hette sie von den sade vnd materien,
in warm bier gegeben, da were sie
kranck geworden, vnd wie sie hernacher
in die woihen gekohmmen, muchte es woll
weiter gewercket haben, vnd were baldtt
darnach gestorben,

Seite 13a

7.
Vor etlichen jahren solte ihrer tochter Annen
Geßcke Dädinck vergeben haben, darumb
das sie zu Henrich von der Hoyen hauß vß
vnd eingangen, vnd wie sie nun so
gantz erbamlich gelegen, sie die mutter
auch allen rath gesucht, vnd viel
daruff gewendet, vnd sich gantzlich ent-
blößet, hette sie ihr von den sade
etwas eingegeben, dz sie gestorben wehre,
vnd der peine abkehme.

Weiters gefraget, wor sie ihren tantz
platz gehabt, saget vff der Dutzer Hohe,
auch vor 2. jahren hinter Johan Kempers
garten.

Vnd hette sie der Teuffell einmall
vff die Dutzer Höhe geführet, weil sie

Seite 14

nicht gehen können, da hette ehr ihr
den rucken, vnd die eine huffte zerbrochen,
vnd sie vff den nacken genohmmen, vnd sie
wieder in Ihren hoff nieder gesetzett,

Wie es vff dem dantze herein gehe?
saget es gehe seltzam zue, dantzen zur
linken handt rinck vmb, haben ein halbe
schwingen vnd schlagen damit ein den an-
dern vor den hindern, etzliche hetten
bißweilen koken, vnd meister Hemerlingh
hette einßmall bier in zinnern kannen
gebracht,

Was vor personen wehr da gewesen?

sagett sein vber achte nicht da gewesen,
vnd habe mit dießen weibern nicht viel
zuthuendt gehabt, sondern sich mit den

Seite 14a

weinigen personen heimgehalten, das
es niemant erfahren solte, das sie
etwas könnte oder wußte,.

Seite 15

4. die Volkeningsche

Gleicher gestalt ist Ilsche, Henrich Volke-
ninges frauwe, vff Nomination vnd
bekantnus anderer personen, wie auch
wegen langhwirigen gemeinen leumunths
vnd fama (Bericht) neben großer verdacht, in
gefengliche haffte genohmmen worden,
vnd hatt dieselbige vff vorgehaltene
Inditia vnd antzeigungh endtlich so woll
in pein als auch vberhalb der pein,
volgendtz bekannt vnd vsagesagett,

1.

Wehr es Ihr gelehret? saget, Anneke
Volkeninges, welche vor 20 jahren ver-
brandt worden, wehre anderthalb Jahr
vor Ihrem thodte geschehen, die hette Ihr ein
wortt gesaget, solte ihr ein kalb geben,
welches geschehen were, vndt da sie

Seite 15a

das kalb bekommen, wehre Ihr alsbaldt
ein Rind g(*unlesbar*)ges dodes gestorben, vndt
daßselbige kalb wolte sie vnter den süll
des huses graben, so pleibe dz gudt le-
bendich, vnd gedeye auch woll, soll
ihr auch also wieder fahren,

2.

Zu welchen ortte es geschehen? in ihrem
hoffe, irgendt bey mitten sommer,

3.

Mit was wortten dz geschehen? sagett
sein keine große vnd wichtige wortte ge-
weßen, habe sie nicht behalten, solte vff

hohe berge stygen vnd aller welt gutt
ansehen, so solte sie reich werden,
saget endtlich, das sie ihr angemutet, sie
solte Godtt den Hern versaken,
welches sie mit dem ersten nicht thuen

Seite 16

wollen, sondern wolte bei Godt den Hern
pleiben: daruff die alte vermeldett,
sie solte es thuen, vnd sie solte es so gutt
haben, wie sie selbst, vnd were ir-
gendt drey tritt zurugke getretten,
vnd die versakungh gethan,

4.

Der cumpan sey schwartz bekleidet ge-
wesen, mit einem strauß, ader einer
rothen fedlern, vnd heiße Carsten, hette
ihme ein dreymattier (**Münze im Wert von 12 Pfennig**) vff die treuwe ge-
geben, vnd ehr hinwiederumb ihr, ein
stuck als ein bleck zeichen, hette es in die
humbdes mauwen gewickelt vndt wehre
in Anneken Volkeninges hause geplieben,

5.

Warumb ehr sie allererst gebatten? vmb ein
beischlaffen, vnd were solches geschehen, bey
dem hagenbusche in dem Glindtwege, hinder

Seite 16a

Borries Breden, wehre Ihr nicht woll
bekommen etl. were wie ein nagell
gewesen, so kalt wie eyß,

Hette ihr auch zugesaget sie zuernehmen,
dz hette ehr nicht gehalten, were ein
faß der lügen,

6.

Wie die Materia beschaffen, die ehr
gebracht, damit zuuergeben, saget habe
es in papir gebracht, sey schwartz
gewesen, vnd habe es einer katzen
vorgeworfen vnd damit vergeben,

7.

Was sie mehr schaden damit gethan?
sagett,

1.

Ihnen selbst ein schwartz pferdt, welches
zuor krank gewesen, da hette sie ihme

Seite 17

etwas eingegeben, vnd were dz pferdt
im hause herumb gelauffen, bis es endlich
gestorben,

2.

Saget Ihr eigen kalb wehre vfgedröget,
demselben hette sie was eingegeben, das
es weggestorben,

3.

Als ihr dan vorgehalten, das sie der „ Tim-
merkatesche Ihrer dochter in Herman Hersemans
Haus vff der Brathauß, **ingeschoben**(*irgend vor 12 jharen*), in einem glaßbier vergeben
haben solte, darauff das medlein krank
geworden vnd alßbald gestorben vnd
solches die Timmerkatesche in Confron-
tation den 1 marty geschehen, gleich
vnter die augen mit allen vmbstenden
geredet, hatt sie dießes puncks so woll
in oder vserhalb der tortur nicht
mehr wollen gestendlich sein,

17a

das sie den medtlein in allen ehren
vnd tugenden geschencket, vnd hette das
glas einer andern frauwen aus der
handt genommen, vnd haben keinen
menschen leidt gethaen **ingeschoben** (*Endlich bekannt
das sie vmb den **venin(Gift)** gewust, vnd hette N.
welche bereitz tod, den gift darin gethan, vnd sie hette dem
medtlein glas zu trinken gegeben*)
wo sie Ihren tantz platz gehalten?
saget vff dem Lichtenberge, da die
Timmerkatesche, ihr landt hatt, wehren
verschieden jahrs vff meytagh noch da
gewesen, vnd hette sich N vnd N.
vnd sie geschmieret, vnd wehren do,
daselbst vff den platz gekohmmen,

Was vor personen mehr da gewesen?
sagett N.N.N.N.N. etl.
vnd sie wehre gahr spete datzu kohmen,

Seite 18

dan der droeß sie im felde hin vnd
wieder gefuehret, bis sie endlich dahin
gebracht,
Zum andern getantzet vor anderthalb
jahren im vbrade nach dem Hallerthor,
item vff der Abtißin hoffe:

item das letzte mahle vff St. Simeonie
straße den Weingarten hintauff,
vnd bey der mauren vff Jobst von der
Hoya hoffe.

Waß sie vff den tantzen gegeben vnd
gedrunken? sagest deßen wehre
sie daselbst nicht schwiede geworden, (**Schreibfehler** ?)
dan sie vff den lichtenberg zu spete
gekommen,

Seite 18a

Vff der Abtißin Hoffe, hetten sie ihr
vß einen höltzern dinge geschenket,
vnd braun bittere bier geweßen:

Vnd saget ferner das sie dafon nichts
gehapt habe als die andere, der
Schabbehalß hette iIhr nichts gebracht,
da ehr doch zugesaget, dz ehr sie er-
nehren wolle.

Warumb sie nicht einen beßeren
erwehlet?
Saget wan man es chür vnd walle
gehapt, wolle sie es gethan haben,

transkribiert von Dirk Völkening 2014 <kerstinvoelkening@web.de
Über Anregungen/Verbesserungen würde ich mich sehr freuen